

Vorwort

Fünfundzwanzig, fünfzig, fünfundsiebzig Jahre sind Abschnitte im Leben der Menschen sowie der Kultur-Gemeinschaften geworden. Ist man an einem Markstein angelangt, macht man kurze Rast, um all das Geschehene Revue passieren zu lassen, ähnlich wie bei einem Orientierungsläufer, der wieder einmal seinen Standort bestimmt, bevor er seinen Weg fortsetzt.

An einem solchen Grenzstein ist nun unser *Turnverein Hombrechtikon* angelangt.

75 Jahre verlangen eine kurze besinnliche Rast, um dann ein neues Ziel zu setzen. Positives und Negatives wird getrennt und dann eine Entscheidung gefällt. Für einen Turner dürfte eine Entscheidung für die weitere Zukunft nicht schwer fallen:

«Turne weiter, denn Turnen ist gesund.»

Turnkamerad Max Hezel hat im Jahre 1947 die Chronik über 50 Jahre Turnverein Hombrechtikon verfasst und Freud und Leid eines Dorfvereines aufgezeichnet. Es wäre anmassend, lieber Leser, diese ersten 50 Jahre nochmals lückenlos niederzuschreiben. Eine kurze Zusammenfassung soll zu den letzten 25 Jahren überleiten und so die grosse Arbeit des damaligen Verfassers würdigen.

Die letzten 25 Jahre sind absichtlich nicht in chronologischer Reihenfolge festgehalten. Beim aufmerksamen Durchlesen der Protokolle und Berichte kann man zwischen den Zeilen all die Sorgen und Schwierigkeiten fühlen, mit denen sicher jeder Verein zu kämpfen hat.

Diesen Problemen wollen wir einmal unsere Aufmerksamkeit schenken und die Arbeit aller Kameraden würdigen, die uneigennützig mit grossem Einsatz versuchten, das Vereinsschiff stets wieder in den sicheren Hafen zu steuern.

Nun, liebe Turner, höret nochmals eure «G'schicht»,

dann aber Marsch,

die Vollendung des 1. Jahrhunderts ist als Ziel gesetzt.

Hombrechtikon, den 1. Januar 1972

Der Verfasser: Max Feurer

Aus der Geschichte des Turnverein's Hombrechtikon

GRÜNDUNG

Man schrieb den 1. Januar 1897, als auf der Eisfläche des Lützelsees einige junge Hombrechtiker beschlossen, sich im Turnsport zu vereinen.

Schon am 20. Januar 1897 haben an der Gründungsversammlung in der «Sonne» sich 14 junge Männer mit ihrer Unterschrift dem Turnsport verpflichtet. Vier Tage später legte der junge Vorstand die Statuten zur Genehmigung vor. Als Vorturner wurde Wilhelm Manz aus Stäfa und als Turnlokal ein Schopf der Liegenschaft Pfister bestimmt.

VEREINSGESCHICHTE

Im Juni 1897 wurde der Turnbetrieb in den Turnkeller des Primarschulhauses verlegt und die Zahl der Turnstunden von wöchentlich einmal auf wöchentlich zweimal erhöht.

Der Beitritt zur Turner-Hilfsskasse und die Übernahme eines Abonnementes für die «Schweizerische Turnzeitung» wurden im selben Jahre beschlossen. Die im Restaurant Staub bei der Kirche aufgelegte Turnzeitung durfte allerdings nur von «Turnern» gelesen werden.

VERBANDS-BEITRITTE

Festzuhalten sind die wichtigsten Verbandsbeitritte der Hombrechtiker Turner:

1898 Beitritt zum Turnverband Zürichsee-Oberland

1899 Beitritt zum Kantonal-Turnverein Zürich und somit auch Mitglied des Eidgenössischen Turnvereins.

1. VERBANDS-TURNFEST

Das erste Seeverbandsturnfest in Rüti 1898 wurde mit Erfolg absolviert. Der erste erkämpfte Lorbeerkrantz konnte allerdings noch an keinem Panier befestigt werden.

1. FAHNE

Um einen Lorbeerkrantz nicht ein zweitesmal an einem Täfeli heimtragen zu müssen, dafür sorgten die initiativen Turner. Am 9. Juli 1899 wurde unter der Patenschaft des Sängervereins Hombrechtikon die erste Fahne eingeweiht.

1. KANTONALTURNFEST

Im gleichen Jahre zogen die Hombrechtiker Turner an das Kantonaltturnfest in Thalwil, wo die neue Fahne zum erstenmal mit einem Kranze geschmückt werden konnte.

1. EIDGENÖSSISCHES TURNFEST

Im Jahre 1900 wurde das Eidg. Turnfest in La Chaux-de-Fonds besucht. Schneetreiben liess kein Lampenfieber aufkommen, so dass man doch, wenn auch zähneklappernd, den ersten eidgenössischen Lorbeerkrantz in Empfang nehmen durfte.

Bei einem Verein sind die ersten Jahre für seine Zukunft mitbestimmend. Man war nicht schüchtern, es wurde voll zugepackt — und das war gut so. Sich einen Platz zu sichern, war damals nicht so einfach und bedurfte grosser persönlicher Opferbereitschaft.

1. TURNHALLE

Im Jahre 1906 durfte der muffige Turnkeller verlassen und die neue Turnhalle im Dörfli bezogen werden. Geturnt wurde aber auch hier noch bei Petroleumlicht.

VERBANDS-TURNFEST

Im gleichen Jahre wurde dem Turnverein eine besondere Ehre zuteil. Die Delegiertenversammlung des Turnverbandes Zürichsee-Oberland hatte beschlossen, das Verbandsturnfest 1907 in Hombrechtikon durchzuführen. Die Hombrechtiker liessen sich nicht lumpen. Zahlreiche freiwillige Beiträge gingen beim Festkassier ein. Am 30. Juni 1907 traten 21 Sektionen mit 200 Einzelturnern zum Wettkampf an, und 3000 Zuschauer verfolgten die Wettkämpfe. Für die damalige Zeit eine grosse Anforderung an das Organisationskomitee, das aber alle Schwierigkeiten meisterte und auch einen finanziellen Erfolg sicherte.

TURNFAHRTEN

Frohe Stunden waren den Turnern bei der Durchführung ihrer Turnfahrten beschieden. Die erste Turnfahrt im Gründungsjahr ging auf den Bachtel. Im Jahre 1901 wurden die Turnfahrten vom eidgenössischen Turnverein obligatorisch erklärt und ein Pensum von 3 mal 25 Kilometern angesetzt. Während der Kriegsjahre 1914—1918 wurden unsere Turner zu Männern der Strasse. Neun Turnfahrten von 25 Kilometern und 3 Turnfahrten zu 40 Kilometer wurden als Limite vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1918 festgelegt. 1100 Kilometer staubige Landstrasse brachten die Hombrechtiker während dieser drei Jahre hinter sich und erhielten somit den verdienten Lorbeerkrantz.

25 JAHRE TURNVEREIN

Im Jahre 1922, fünfundzwanzig Jahre nach der Gründung, gehörten zur Turnerfamilie 15 Ehrenmitglieder, 3 Freimitglieder, 22 Aktivturner und 100 Passivmitglieder. Das erste Jubiläum ging aber infolge der schweren Nachkriegswehen sang- und klanglos in die Geschichte ein. Wenn der Verein in dieser Zeit keinen «Mumm» hatte, so war es aber beim Turnen anders. Am Eidgenössischen Turnfest in St. Gallen im Jahre 1922 erkämpften sich die Hombrechtiker unter 114 Sektionen ihrer Kategorie den 8. Rang.

VORUNTERRICHT

Wenn ein Verein bestehen will, ist Nachwuchs nötig. Schon im Jahre 1911 hatte der Kantonaltturnverein den turnerischen Vorunterricht ins Leben gerufen, um so den Sektionen ein Instrument zu geben, Jungturner nachzuziehen. Aber dies alles genügt nicht. Will man das turnerische Gedankengut weitertragen, so sollten alle Altersstufen erfasst werden können.

GRÜNDUNG VON UNTERSEKTIONEN

Haben wir es bis jetzt vermieden, Personen für ihre Verdienste namentlich zu nennen, so müssen wir in ausserordentlichen Fällen auch Ausnahmen machen. Unserm Turnvater *Willi Steger*, Ehrenpräsident des Turnvereins, dem es gelang, trotz seines Alters mit jugendlichem Elan den Aktivverein mit verschiedenen Altersgruppen zu umrahmen, gehört unsere ganze Dankbarkeit. *Willi Steger* war nicht immer nur der zündende Initiant für eine Gründung, sondern er sprang auch in den Anfängen als technischer Leiter ein. Von jung und alt mit Achtung verehrt, gelang ihm die Gründung der Jugendriege, Mädchenriege, Damenriege, Männerriege und der Gruppe der kantonalen Turnveteranen. Diese Untersektionen bilden eine Stütze des Aktivvereins und sind heute nicht mehr wegzudenken.

2. WELTKRIEG

Der Zweite Weltkrieg 1939—1945 riss die Turnerschar wieder auseinander. Von einem geordneten Turnbetrieb war keine Rede mehr, denn die Turnhalle war nur zu oft als Kantonement für die Truppe belegt. Der gut funktionierende Ablösungsdienst der Armee machte es möglich, wieder Turnstunden abzuhalten. Die Zahl der Aktivturner nahm infolge der grossen körperlichen Anforderungen, welche die Armee an jeden Soldaten stellte, ständig zu. 1947 wurde im Turnkalender der Turnverein Hombrechtikon unter den hundert grössten Sektionen im Eidg. Turnverein an 98. Stelle aufgeführt.

50 JAHRE TURNVEREIN

Ein halbes Jahrhundert liegt zurück. Unermüdlich arbeitete der Verein an seiner weiteren Ausbildung. Harte, disziplinierte Arbeit hat sich stets gelohnt.

Da im Jubiläumsjahr 1947 auch noch das Eidgenössische Turnfest in Bern durchgeführt wurde, war es den Turnern nicht mehr zuzumuten, mit der alten, stark mitgenommenen Fahne auszurücken. Am 15. Juni 1947 wurde den Turnern anlässlich eines Jubiläums- und Fahnenaktes eine neue Fahne überreicht. Unter tosendem Beifall der grossen Festgemeinde wurde die neue Fahne entrollt.

1947 - 1972

VEREINSPROBLEME

Es ist in Zeiten der Krise wie in der Hochkonjunktur nicht leicht, ein Vereins-Schiff zu steuern. In Krisenzeiten hatten die Vorstände Mühe, aus finanziellen Gründen die vielen Unkosten zu begleichen. In Konjunkturzeiten ist es mehr das menschliche Problem, das Mehrarbeit verursacht. Je grösser der Verdienst, um so gleichgültiger ist man gegen die Bestrebungen der Kulturgemeinschaften und um so weicher mit sich selbst. Viele wählen den Weg des geringsten Widerstandes, und der ist, wenn man vom Turnen sprechen will, nicht der gesündeste. Man möchte frei sein, man will sich nur ungern einer strengen Ordnung und Disziplin unterziehen. Ein Turnverein lebt vom Erfolg, erfüllt aber gleichzeitig auch eine staatspolitische Aufgabe. Er möchte für seine Anstrengungen einen guten Platz erkämpfen. Dieses Ziel kann er aber nur mit eiserner Disziplin erreichen. Unter Disziplin verstehen wir heute noch ein Zurückstellen der eigenen Interessen und ein Sich-Einfügen in die Bestrebungen einer Gemeinschaft. Heute, wo die Welt so klein geworden ist, ist es immer schwerer, Nachwuchs zu finden, der sich einer Ordnung unterzieht und sich den Idealen des Turnens verschreibt.

Diese Entwicklung haben auch unsere amtierenden Vorstände nach dem letzten Weltkrieg mit Sorge verfolgt.

Der Einsatz einer leistungsfähigen Werbekommission unter der Leitung von Kamerad *Edi Meier* lohnte sich, und schon auf Ende 1947 rückte der Verein von den hundert grössten Sektionen im ETV vom 98. auf den 91. Rang vor. Für eine Landgemeinde von damals rund 3000 Einwohnern war das eine enorme Leistung, zu der Karl Buck als fleissiger Werber wesentlich beitrug. Zur grossen Turnerfamilie zählten die Aktiven, Männerturner, Damenriege, Jugi- und Mädchenriege, die Veteranen sowie die Passivmitglieder. Grosses Augenmerk wurde immer auf die Untersektionen gerichtet; je kräftiger diese Stütze, um so grösser das Vertrauen in den Stammverein. Im Jahre 1956 wurde noch eine Frauenriege ins Leben gerufen und brachte somit eine weitere Stärkung. Hier bediente sich die Werbekommission bewusst oder unbewusst einer modernen Werbemethode. Durch das Wachsen der Organisation bilden

sich Zellen; diese Zellen sind die Familie, und wenn sich nur ein Familienmitglied positiv zum Turnen einstellt, dann kann es um die Turnsache nie schlecht bestellt sein.

Man ging aber noch einen Schritt weiter. Im Jahre 1966 wurde von einem eifrigen Verfechter des Volksturnens «Turnen für jedermann», Oberturner *Max Baumann*, fast in jeder Versammlung über dieses aktuelle Thema diskutiert. Wenn auch ein Teil der jungen Turner eine Konkurrenzierung befürchtete, wurde doch beschlossen, ab 1966 das «Turnen für jedermann» einzuführen. Als an der Generalversammlung 1966 Oberturner *Max Baumann* als Oberturner zurücktrat, übernahm er mit vollem Einsatz dieses Volksturnen, das sich inzwischen als lebensfähige Institution durchgesetzt hat.

Betrachten wir die im Anhang enthaltene Liste der Präsidenten, dann muss man diesen Kameraden ein Kompliment machen. Die Zahl könnte in den vergangenen 25 Jahren viel grösser sein, wenn wir die grosse Beanspruchung näher ins Auge fassen. Ein Präsident steht immer im Kreuzfeuer, und bei einer demokratischen Vereinsführung muss ein Druck immer Gegendruck erzeugen, was für den einen aufreibend ist, für den andern eine Entspannung bedeutet. Aber nicht nur die Präsidenten haben ihr Bestes gegeben, auch die Kassiere, Protokollführer und Beisitzer sorgten dafür, dass der Kurs eingehalten wurde. Schon mancher Diplomat und Volksvertreter im Parlament hat seine ersten Sporen in einem Vereinsvorstande abverdient.

Turnfeste

Die jährlichen Höhepunkte in einem Turnverein sind die Turnfeste, wobei man allzugerne das Fest als solches hervorhebt und vergisst, dass dieser Anlass mit einem harten Wettkampf beginnt.

Aus einem Festbericht entnehmen wir folgende einleitenden Worte: «Wieder ist es so weit, dass sich im ganzen Schweizerland die weissen Turnerscharen zum grössten friedlichen Wettkampf rüsten, der alle 4 Jahre stattfindet. Wieder erschallen in Städten und Dörfern die Kommandos der Oberturner, und jung und alt, manchmal sogar Vater und Sohn, fügen sich in Reih und Glied, um als Sektionsturner dem Ideal der Turnsache zu dienen.»

Dem Wettkampf geht also ein wochen- und monatelanges Training voraus. Dieses Training verlangt von jedem Aktivturner manche Entbehrung und grossen Einsatz. Die Hauptverantwortung für das turnerische Programm liegt beim Oberturner. Lange bevor im Verein ein intensives Training einsetzen kann, muss sich der Oberturner damit auseinandersetzen. Wenn ein Verein nur einigermaßen im Mittelfeld plaziert werden möchte, darf nie eine weiche Welle aufkommen. Nur äusserste Härte und straffe Disziplin sichern den Erfolg. All dies macht nur zu oft den Oberturner zum «bösen Mann», denn

leider stösst seine schwere Arbeit nicht immer auf grosses Verständnis. Beachten wir die nervliche Beanspruchung, praktisch Jahr für Jahr wieder neu zu beginnen, die Lücken in den einzelnen Stufen wieder zu schliessen, um stets ein abgerundetes Programm zu haben! Es ist somit nicht verwunderlich, wenn die Amtsdauer des Oberturners heute kürzer wird, das heisst, dass nicht jeder geeignet ist, auf längere Dauer den Posten zu versehen. Wenn der Oberturner es aber versteht, nebst strenger, harter Arbeit noch hilfsbereit den Nachwuchsturnern über den «Berg» zu helfen und stets Kamerad bleibt, ist ihm ein besonderes Kränzchen zu winden.

Unser *Willi Stauffer* hatte zwei volle Jahrzehnte die technische Leitung inne. Die an den Festen errungenen Punktzahlen brachten den Verein immer in die vorderen Ränge. Mit äusserster Härte und straffer Disziplin, ohne aber die Kameradschaft zu vergessen, war er stets Vorbild. Die Ernennung zum «Ehren-Oberturner» war redlich verdient.

Aber auch seine Nachfolger verdienen Anerkennung, und auch sie gaben stets ihr Bestes.

Wir haben nun die Aufgaben und Pflichten sowie die Beanspruchung der Oberturner in kurzen Worten geschildert. Der eigentliche Höhepunkt ist aber dann, wenn er meldet:

«Sektion Hombrechtikon zur Arbeit bereit».

Mit dem Vertrauen in seine Mannschaft, dass jeder Kamerad sein Bestes tun wird, löst sich allmählich die fast unerträglich gewordene Spannung.

Ein Turnfest ist also nicht ein Fest in landläufigem Sinn. Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen, das haben wir nun gehört; aber nie kam eine Stimme auf, ein Turnfest nicht zu besuchen. Aus den Protokollen und Festberichten kann man sehr gut das Geschehen der Vorbereitung für ein Fest aus der Sicht des Aktivturners herauslesen. Die Massnahmen des Oberturners, unterstützt durch den Vereinsvorstand, wurde nicht von allen verstanden, war aber dann die ganze Anstrengung von Erfolg gekrönt, hob jeder seine Brust noch einmal so hoch.

Ein Erlebnis besonderer Art sind jeweils die allgemeinen Übungen, die einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Bei dem Auf und Ab, dem Hin und Her der durchtrainierten Körper der Scharen im weissen Gewand erleben wir ein ähnliches Schauspiel, wie wenn der Wind durch ein grosses Ährenfeld streicht. Unwillkürlich erinnern wir uns an Gottfried Kellers Worte:

*«Es wallt das Korn weit in die Runde
und wie ein Meer dehnt es sich aus.»*

Schenken wir der Festtafel im Anhang unsere Aufmerksamkeit. Daraus ersehen wir, dass die eidgenössischen und kantonalen Turnfeste von einem Verbandsturnfest eingerahmt sind. An den Verbandsfesten konnte jeweils ein Leistungsgrad ermittelt werden, der zeigte, was man bei den grossen Festen mit schärferer Taxation zu erwarten hatte.

Haben wir nun die ernste Seite der turnerischen Aufgaben für ein Turnfest vor Augen geführt, so dürfen wir auch den Humor, wie er sich in den Festberichten präsentiert, nicht vergessen. Der Leser der Berichte kann ein Schmunzeln nicht verklemmen, werden doch durch das Geschehen wieder alte Erinnerungen wach. Hören wir nun einige «Müsterli»:

- Vor dem Bett mussten die Freiübungen noch geübt werden, wenn das gesteckte Ziel erreicht werden soll.
- Die Stimme des Oberturners erreichte gelegentlich Höhen, die sonst nur einer Dampfpeife eigen sind.
- Es musste nun doch mit den Übungen am Reck gebessert haben, denn die 4. Stufe verspottete endlich das vereinigte Geläute der Zürcher Kirchenglocken nicht mehr.
- Einige fanden es für nötig, jetzt schon eine Stärkung zu sich zu nehmen, und ein jeder versprach sich weiss Gott was für Wunderwerke von dieser neuen Sorte «Hoffmanns Tropfen».
- Das wohl für die Turner letzte Zügli der UeBB war so lang, dass zwei Lokomotivli nötig waren, eines zum Ziehen und eines zum Stossen. Beim Anfahren merkten die Maschinisten erst nach dem dritten Ruck, wie sie die Kohlen hineinschoppen müssen.
- Alfred hat heute das grosse Portemonnaie bei sich und spielt den Onkel aus Amerika, trotz Pech mit den Zimmertüren so und so.
- Schlafen? Nein, schlafen können wir wieder zu Hause.
- Das Herz einer Serviertochter schmolz tropfenweise unter «Göpfs und Heiris» Blicken.
- Die gestohlenen Brombeeren wurden schlussendlich zu einer «trurige chaibe Lumpewar».
- Armin meinte beim Schübligbankett: Nach meiner Meinung hätten diese Hölzli etwas weiter auseinander sein können.
- Beim Antreten zum 80-Meter-Lauf passierte das Malheur: Seine Muskeln halten dem unheimlichen Drang nach vorn nicht stand. Resultat: «Muskelzerrung».
- Sektionen turnten ihre Marsch- und Freiübungen im Schlamme und waren nachher alles andere, als wie es im Turnerlied heisst: «Scharen im weissen Gewand».
- Dass die Schlechtigkeit auch in unserem Vereine überhand nimmt, habe ich mir bisher nie träumen lassen, aber wenn man sehen und am eigenen Leibe erfahren muss, wie Kameraden, welche sonst in der Turnhalle die Beine kaum ab Boden brachten, nun plötzlich ihre Füsse weit über das Gesäss hinaufrissen, um richtig sadistisch den Hintermann mit Dreck zu beplastern, das gibt einem zu denken.

Turnfahrten

Wenn nicht gerade der Kantonturnverein oder die Verbandsleitung Zürichsee-Oberland zu einer Turfahrt aufriefen, so wurde von der Sektion Hombrechtikon eine Turnfahrt intern organisiert.

Verbands- oder Kantonturnfahrten sind im grossen und ganzen für die Turnbehörden eine Heerschau, eine friedliche Demonstration für die Turnsache im allgemeinen. Wenn auch diese Veranstaltungen der Freundschaft dienen, so ist es doch ein Anlass im grossen Stil und kann kaum die vereinsinterne Kameradschaft fördern.

Die Turnfahrten der Hombrechtiker führen in die Voralpen oder in die Berge. Diese Bergturnfahrten erfüllen nebst einer gesunden körperlichen Anstrengung in erster Linie eine ideelle Pflicht, das Pflegen der Kameradschaft. Man kommt sich näher und fühlt sich wohl dabei. Aus einem Bericht entnehmen wir folgende Worte:

So glücklich das Ziel unserer Turnfahrt gewählt war, nicht restlos glücklich war der Zeitpunkt. Dass trotzdem die Turnfahrt in unserer Erinnerung als frohes Ereignis haften bleibt, ist der sprudelnden Lebensfreude und dem nie versiegenden Humor, Spiegelbild guter und echter Kameradschaft, zu verdanken.

Ein Erlebnis besonderer Art sind die *Sternfahrten* der Sektion, wozu jeweils die ganze Turnerfamilie eingespannt wird. Jung und alt machte bei diesen Fussmärschen mit. Beglückt nahm man auch eine Anstrengung auf sich. Halten wir eine solche Sternturnfahrt in unserem Berichte fest: Für eine Sternturnfahrt ist das Zürcher Oberland und das anschliessende St. Galler Gebiet ein ideales Wandergelände. Das schöne Voralpengebiet, die würzig duftenden Wälder, abseits vom Lärm und einer verpesteten Luft ist ein Gesundbrunnen für alle. Die Vorbereitungen nehmen viel Zeit in Anspruch, und die Routen für die verschiedenen Riegen- und Altersstufen sind jeweils sorgfältig zu prüfen. Das Ziel der Sternturnfahrten war diesmal die «Kreuzegg».

Marschrouten: Die Aktiven marschierten von Ricken über Landenberg - Tweralp zur Kreuzegg. Der Damenriege wurde die Route: Hintergoldingen - Atzmännig - Rotstein - Tweralp - Kreuzegg zugeteilt. Die Frauen- und Männerriege nahm den Rest des Goldingertales unter die Füsse, wanderte bis zur Hand, dann bergwärts über Habrüti - in den Brüchen zur Kreuzegg. Die Jugendriege wanderte von Hintergoldingen über die Müsliegg zur Kreuzegg und die Mädchenriege erreichte von Hintergoldingen - Altschwand - Lochälpli die Kreuzegg. Dort traf man sich zum fröhlichen Beisammensein. Für die Jugend wurden Spiele organisiert, und die Grossen verachteten auch ein Tänzchen nicht. Der Abstieg erfolgte gemeinsam nach Wattwil. Diese Wanderungen dienen hauptsächlich dem «Sich-Kennenlernen». Gemeinsames Er-

leben knüpft die Bande und ist für den Weiterbestand eines Dorfvereines von grosser Bedeutung.

Hoffen wir, dass trotz der enorm sich entwickelnden Motorisierung nie vergessen wird, diese geselligen und verbindenden Turnfahrten auf das Jahresprogramm zu nehmen.

Freundschafts-Wettkämpfe

Zwischen der Patensektion Stäfa und dem Turnverein Hombrechtikon besteht über Jahrzehnte eine enge Verbindung. Die in beiden Orten abwechselungsweise abgehaltenen Rangturnen lockten auch immer eine Anzahl Schlachtenbummler an. Die Kampfrichter aus den Reihen der beiden Orte hatten keine leichte Aufgabe, denn kritisieren kann schlussendlich jedermann. Bei den Wettkämpfen ging es manchmal hitzig zu, aber nach erfolgter Rangverkündigung siegte immer die nachbarliche Freundschaft.

Ein Freundschaftstreffen auf internationaler Basis darf aber nicht unerwähnt bleiben. Auf Anregung zweier im Turnverein aktiv turnender Schwarzwälder fand am 13. Oktober 1956 in Hombrechtikon das erste Treffen statt. Turnfreunde aus der Stadt Schramberg im Schwarzwald stellten sich zum friedlichen Wettkampf. Diese Zusammenkunft fand allgemein Anklang, und schon am 10. November 1956 startete man zum Gegenbesuch. Die VZO brachte die Hombrechtiker Turner in die Fünf-Thälerstadt Schramberg. Dort entdeckten unsere Leute neben dem deutschen Hoheitszeichen eine grosse Schweizerflagge. Diese völkerverbindende Geste hinterliess einen grossen Eindruck. — Die Turnhalle war festlich geschmückt, und 400 Personen wollten sich diesen Freundschaftswettkampf nicht entgehen lassen. Unserem Mannschaftskäpten wurde durch ein herziges Schwarzwald-Mädele ein grosser Blumenstrauss überreicht. Selbst der Bürgermeister, Herr Hank, hiess die Schweizer Gäste herzlich willkommen.

Bei diesem Wettkampf haben unsere Turner neidlos anerkannt, dass die Gastgeber «zünftig» geübt haben müssen. Die 5 Disziplinen: Pferdsprung, Barren, Pferdpauschen, Freiübung und Reck wurden wie folgt bewertet: Resultat der 5 besten Turner: *Schramberg* 224.70 Punkte, *Hombrechtikon* 222.50 Punkte.

Neben zwei deutschen Kampfrichtern amtierten von unserer Mannschaft die Kameraden Stauffer Willy und Halter Armin.

Das anschliessende Beisammensein und der darauffolgende Sonntag unterstrichen die Gastfreundschaft gegenüber unseren Turnern. — Im Jahre 1959 wiederholte sich dieses Treffen, das sich in bezug auf das erste Mal an Gastfreundschaft übertraf.

Veranstaltungen

Als grösster in den vergangenen 25 Jahren in der Gemeinde durchgeführter turnerischer Anlass ist der Kant. Zürcherische Schwingertag zu bezeichnen. Unter der Leitung von Turnkamerad Armin Halter wurde ein Organisationskomitee gebildet. Die Rollenverteilung war sehr geschickt, und die für einen so grossen Anlass zu erwartenden Probleme wurden glänzend bewältigt. Für diesen Anlass meldeten sich über 200 Schwinger, was auch einen grossen Gabentempel bedingte. Turnfreudige, Ehemalige und Gönner liessen auch diesmal die Hombrechtiker nicht im Stich. Der in der Turnhalle «Gmeindmatt» aufgestellte Gabentempel durfte sich sehen lassen. Der Festtag, man schrieb den 15. Mai 1966, rückte heran; schöner hätte er nicht gewünscht werden können. Strahlend blauer Himmel wölbte sich über dem festlichen Dorfe. Schon früh belebte sich der Festplatz, und emsige Hände brachten noch die letzten Orientierungstafeln an. Da alles bis ins kleinste Detail besprochen und organisiert war, konnte ein Erfolg nicht ausbleiben. Die Schwinger trafen ein und mit ihnen ein nicht abreissender Zuschauerstrom. Die Tribünen füllten sich, und gegen Mittag schätzte man bereits gegen 5000 Zuschauer. Als Sieger des volkstümlichen Wettkampfes ging der Winterthurer Karl Meli hervor, der im Schlussgang gegen den Sennenschwinger Karl Oberholzer, Oerlikon, innert weniger Minuten kurzen Prozess machte.

Es wäre aber nicht vollständig, wenn wir die grosse Leistung der Festwirtschaft nicht erwähnen würden. Die ganze Turnerfamilie war während dem Bankettes eingespannt, und gross und klein sorgte dafür, dass kein Gast warten musste. Diese nicht überall so vortreffliche Organisation verdiente ein spezielles Lob. — Das ganze Festgeschehen, die Protokolle, die Berichte der Subkomitees, die Abrechnungen usw. wurden in einem Bande geheftet und dürften einer späteren Generation als vorbildliches und wertvolles Nachschlagewerk dienen.

Kamerad Armin Halter als OK-Präsident, der immer wieder für den Turnverein in allen Belangen sich einsetzte, wurde an der Generalversammlung 1967 in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Abendunterhaltungen

Eine Sensation waren die jährlichen Turnerchränzli, die weit über die Gemeinde- und Kantonsgrenze hinaus grossen Anklang fanden. Die jeweils mit einem turnerischen Vorprogramm beginnenden Abendunterhaltungen fanden im zweiten Teil in einem Non-Stop-Pogramm den Höhepunkt des Abends.

Die Mitwirkenden rekrutierten sich aus der ganzen Turnerfamilie, und es war für die Regie gar nicht so einfach, die Aufgabe infolge der prekären Platzverhältnisse im Kronensaal zu lösen. — Die Programme wurden von Aktiven zusammengestellt, und sogar das Bühnenbild wurde von einem Aktiven entworfen und ausgeführt.

Als Autoren, Regisseure und Conférencier zeichneten Halter Armin, Hitz Hermann und Herzig Peter. Für die Choreographie waren die Oberturner, respektive die Riegenleiter, verantwortlich. Bühnenbild: Kern Paul.

Einige Titel mögen dem Leser Erinnerungen an unvergessliche Abende beim Turnerchränzli wachrufen:

Am Brunnen vor dem Tore — Pulverschnee, Piste fahrbar — Ein Schifflein kommt gefahren — Achtung Kurve — Tropfenweise einzunehmen — Kloten bei Nacht — Rund ist die Welt, rund ist das Geld — Treffpunkt Bahnhof — Chilbizyte, Riitschuelton - roti, blau Luftballon.

Kameraden, macht weiter so, Motive sind unerschöpflich.

Waldfeste

Eine Turnerkasse braucht immer Geld. Mit Veranstaltungen, wie Sommerachtsfesten oder Waldfesten, versucht man die Kassen wieder zu füllen. Wenn in früheren Jahren ein finanzieller Erfolg immer eine fragwürdige Angelegenheit bedeutete, so kann man heute, wenn das Wetter nicht einen besonderen Streich spielt, nicht mehr daran zweifeln. Eine straffe Organisation sorgt jeweils dafür, dass alle Leistungen und jeder Einsatz als Ehrensache betrachtet werden, und so konnten die Ausgaben auf ein Minimum beschränkt werden.

Schlussbetrachtungen

Ein Jubiläumsbericht kann nie umfassend sein. Protokolle und Berichte der vergangenen 25 Jahre sprechen eine ganz andere Sprache, und es ist nicht so einfach, aus den verschiedenen Ansichten und Meinungen einen zusammenfassenden Bericht zu schreiben. 75 Jahre sind nun vergangen, und der Turnverein Hombrechtikon steht an der Schwelle des letzten Viertels zur Vollendung seines 100. Geburtstages. Mögen weiterhin auch unter den jungen Aktiven Kräfte wach werden, die mit Verantwortungsbewusstsein und Liebe zur Turnsache stehen, dann kann uns nicht bange werden.

Wir alle wünschen dem Turnverein weiterhin gutes Gedeihen und Erfolg. Wir Älteren aber, die ein grosses Stück dieses Weges der Vergangenheit mitgewandert sind, wollen auch weiterhin die Arbeit und die Bestrebungen des ETV «Gesundes Volk durch Turnen» unterstützen.

Gründer

Egolf Albert
Häggi Gottlieb
Hermatschweiler Albert
Hürlimann Heinrich
Krauer Albert

Künzi Martin
Manz Wilhelm
Pfenninger Ernst
Pfister Werner
Schärer Ernst

Schmid Albert
Schoch Karl
Staub Edwin
Zolliker Kaspar

Gedenktafel verstorbener Ehrenmitglieder

Arnold Franz	Hürlimann Heinrich	Schmid Rudolf
Fahrner Jakob	Joerin Wilhelm	Schneider Hans
Frei Heinrich	Kriesi Albert	Sieber Fritz
Fröhlich Huldreich	Manz Wilhelm	Staub Edwin
Gagg Eugen	Messner Emil	Steger Willy, Ehrenpräs.
Gassner Ernst	Nüssli Hans	Steiger Heinrich
Halbheer Albert	Pfenninger Ernst	Walder Hermann
Hofmann Jakob	Pfister Werner	Wettstein Albert
Huber Heinrich	Schmid Arnold	

Ehrenpräsident:

Halter Armin

Ehrenoberturner:

Stauffer Willi

Ehrenmitglieder

Baumann Max
Büeler Karl
Buck Karl
Clauss Paul
Egli Alfred
Egli Bernhard

Egli Gottfried
Fröhlich Max
Hürlimann Max
Jungi Werner
Kern Paul
Kummer Willi

Kuriger Paul
Meier Eduard
Müller Hans
Stauffacher Kurt
Wirz Karl

Präsidenten 1897-1972

Pffenninger Ernst	20. Januar 1897 bis 27. Februar 1903
Staub Edwin	27. Februar 1903 bis 7. März 1908
Kriesi Albert	7. März 1908 bis 12. März 1910
Steger Willy	12. März 1910 bis 3. März 1912
Haller Heinrich	3. März 1912 bis 8. März 1913
Frei Heinrich	8. März 1913 bis 8. April 1916
Schärer Albert	8. April 1916 bis 2. September 1916
Steger Willy	2. September 1916 bis 1. September 1928
Egli Alfred	1. September 1928 bis 18. Februar 1933
Honegger Ernst	18. Februar 1933 bis 10. Februar 1935
Steger Willy	10. Februar 1935 bis 31. Januar 1937
Maag Edwin	31. Januar 1937 bis 7. März 1940
Pffenninger Ernst jun.	7. März 1940 bis 26. Februar 1944
Meier Eduard	26. Februar 1944 bis 1. Februar 1947
Bär Beny	1. Februar 1947 bis 3. April 1948
Meier Edy	3. April 1948 bis 4. März 1950
Bär Heinrich	4. März 1950 bis 16. Februar 1952
Halter Armin	16. Februar 1952 bis 11. März 1956
Kummer Willy	11. März 1956 bis 4. Februar 1961
Kern Paul	4. Februar 1961 bis 22. Februar 1964
Elmer Uli	22. Februar 1964 bis 17. Februar 1968
Bär Jürg	17. Februar 1968 bis 17. Januar 1970
Pfister Bruno	seit 17. Januar 1970

Oberturner 1897-1972

Manz Wilhelm	20. Januar 1897 bis 7. März 1908
Sieber Fritz	7. März 1908 bis 12. März 1910
Beglinger Fritz	12. März 1910 bis 15. März 1911
Halbheer Albert	15. März 1911 bis 4. Mai 1912
Sieber Fritz	4. Mai 1912 bis 28. Juli 1912
Kledt Oskar	28. Juli 1912 bis 10. August 1914
Huber Heinrich	28. Februar 1915 bis 13. Mai 1916
Barth Heinrich	13. Mai 1916 bis 13. August 1926
Angst Albert	13. August 1926 bis 1. September 1928
Hürlimann Max	1. September 1928 bis 18. Februar 1939
Stauffer Willy	18. Februar 1939 bis 28. Februar 1959
Baumann Max	28. Februar 1959 bis 5. Februar 1966
Knecht Hansruedi	5. Februar 1966 bis 8. März 1969
Fröhlich Kurt	seit 8. März 1969

Die Turnerfamilie im Jubiläumsjahr 1972

<i>Turnverein</i>	Präsident Vizepräsident und Werbechef Oberturner Vize-Oberturner 1. Kassier 2. Kassier Aktuar Aktiv Turnende	Pfister Bruno Korrodi Ueli Fröhlich Kurt Meier Toni Stähli Hans Kundert Ueli Dändliker Hans 25 Weber Esther Wyss Jolanda 35
<i>Damenriege</i>	Präsidentin Leiterin Mitglieder	Halter Hilde Baumberger Trudi 30
<i>Frauenriege</i>	Präsidentin Leiterin Mitglieder	Dändliker Walter Kaufmann Jakob 29
<i>Männerriege</i>	Präsident Leiter Mitglieder	Brunner Heinz Kern Paul Stauffacher Kurt 32
<i>Jugendriege</i>	Leiter	Dändliker Vreni Meili Edith 50
<i>Mädchenriege</i>	Mitglieder Leiterin (Ältere) Leiterin (Jüngere) Mitglieder	Feurer Max Kummer Willy 55 Baumann Max 30
<i>Turnveteranen</i>	Obmann Kassier Mitglieder	
<i>Turnen für jedermann</i>	Leiter Teilnehmer	

Turnfeste 1897-1972

1898	Verbandsturntag Rüti	1910	Verbandsturntag Männedorf
1899	Kantonaltturnfest Thalwil	1911	Kantonaltturnfest Winterthur
1900	Eidg. Turnfest La Chaux-de-Fonds	1912	Eidg. Turnfest Basel
1901	Verbandsturntag Stäfa	1913	Verbandsturntag Zollikon
1902	Kantonaltturnfest Wetzikon	1914	Kantonaltturnfest Zürich- Unterstrass
1903	Eidg. Turnfest Zürich	1915	1. August Eidg. Turnfahrt, obligatorisch für alle Sektionen
1904	Verbandsturntag Wädenswil	1916	Verbandsturntag Thalwil Turntag des Linthverbandes Rapperswil
1905	Kantonaltturnfest Uster		
1906	Eidg. Turnfest Bern		
1907	Verbandsturntag Hombrechtikon		
1908	Kantonaltturnfest Horgen		

1918	Dezentralisierte kant. Turntage, TVH in Wetzikon	1944	Dezentralisierte kant. Turntage TVH Rüti
1919	Verbandsturntag Wald	1945	Verbandsturntag Einsiedeln
1920	Kantonaltturnfest Rüti	1946	Kantonaltturnfest Wetzikon
1921	Verbandsturntag Küsnacht	1947	Eidg. Turnfest Bern
1921	Turntag des Linthverbandes Eschenbach	1948	Verbandsturntag Hinwil
1922	Eidg. Turnfest St. Gallen	1949	Kantonaltturnfest Winterthur
1923	Kantonaltturnfest Oerlikon	1950	Verbandsturntag Herrliberg
1924	Verbandsturntag Einsiedeln	1951	Eidg. Turnfest Lausanne
1925	Eidg. Turnfest Genf	1952	Verbandsturntag Thalwil
1926	Verbandsturntag Wetzikon	1953	Kantonaltturnfest Uster
1927	Kantonaltturnfest Töss	1954	Jubiläums-Verbandsturnfest Rüti
1928	Eidg. Turnfest Luzern	1955	Eidg. Turnfest Zürich
1929	Verbandsturntag Adliswil	1956	Verbandsturntag Bäretswil
1930	Kantonaltturnfest Altstetten	1957	Kantonaltturnfest Horgen
1931	Verbandsturntag Männedorf	1958	Verbandsturntag Grüningen
1932	Eidg. Turnfest Aarau	1959	Eidg. Turnfest Basel
1933	Verbandsturntag Horgen	1960	Verbandsturntag Männedorf
1934	Kantonaltturnfest Küsnacht	1961	Kantonaltturnfest Zürich
1935	Verbandsturntag Fischenthal St. Galler Kantonaltturnfest Rapperswil	1962	Verbandsturntag Adliswil
1936	Eidg. Turnfest Winterthur	1963	Eidg. Turnfest Luzern
1937	Verbandsturntag Meilen Französisches Bundesturnfest Paris	1964	Verbandsturntag Samstagern
1938	Kantonaltturnfest Wädenswil	1965	Kantonaltturnfest Wülflingen
1939	Verbandsturntag Wald	1966	Verbandsturntag Dürnten
1941	Verbandsturntag Stäfa	1967	Eidg. Turnfest Bern
1942	Kantonaltturnfest Zürich	1968	Verbandsturntag Hittnau
1943	Verbandsturntag Zollikon	1969	Schwyzer Kantonaltturnfest Einsiedeln
		1970	Kantonaltturnfest Zürich-Oerlikon
		1971	Verbandsturntag Rüschiikon
		1972	Eidg. Turnfest Aarau

Turnfahrten 1947-1971

1947	Mettmen - Kärfp	1961	Stoos - Frohnalpstock
1950	Obersee - Bockmattli - Wägithal	1962	Sternturnfahrt Kreuzegg
1951	Säntis	1963	Fuorcla Surlej - Piz Corvatsch
1952	Kantonaltturnfahrt Rorbas	1964	Faulhorn - Schynige Platte
1953	Sternturnfahrt Etzel	1965	Diavolezza
1954	Grosser Mythen	1966	Walenstatterberg - Hochruck - Unterwasser
1955	Sternturnfahrt Bachtel	1968	Chasseron
1956	Kantonaltturnfahrt Flurlingen	1969	Randen
1957	Piz Sol	1970	Murgseen
1959	Hoher Kasten	1971	Sternturnfahrt Wildspitz
1960	Murgseen		